

Geschichte

Lage und Landschaft

Weiach (zürichdeutsch: «Weych») liegt im nördlichsten Teil des Bezirks Dielsdorf, im schönen Zürcher Unterland. Die Gemeinde grenzt westlich an den Kanton Aargau (Kaiserstuhl und Fisibach) und im Norden an die deutsche Gemeinde Hohentengen. Der nahegelegene Rhein markiert nicht nur die Landesgrenze, sondern bildet mit 332 m ü. M. auch den tiefsten Punkt des Kantons Zürich.

Eingebettet in eine sanfte Mulde zwischen den bewaldeten Hügeln Stein Fasnachtflue, Sanzenberg und Stadlerberg, bietet Weiach eine reizvolle Landschaft, die sich nach Norden hin zum Rhein öffnet.

Spuren aus der Urzeit und frühe Besiedlung

Die Geschichte von Weiach reicht weit zurück. Funde von Mammutzähnen belegen, dass hier bereits vor rund 10'000 Jahren die Riesen der Eiszeit lebten. Archäologische Entdeckungen – darunter Feuersteinsplitter, ein Steinbeil aus der Jungsteinzeit sowie Bronzeschmuck und ein Dolch aus der Bronzezeit – weisen auf eine frühe menschliche Besiedlung hin.

Hoch über dem Dorf, auf dem «Leuechopf» und im Ebnet, befinden sich noch heute die Reste zweier Wallanlagen. Diese dienten einst als Fluchtburgen für die Bevölkerung in unsicheren Zeiten. Die Römer hinterliessen entlang des Rheins Wachturmfundamente, die unter Kaiser Valentinian Teil eines Abwehrsystems gegen die vorrückenden Alamannen waren.

Mittelalter und frühe Neuzeit

Weiach wurde erstmals 1271 urkundlich erwähnt. Seit dem 13. Jahrhundert prägen Viehzucht und Ackerbau das Dorfleben. Auch der Weinbau hatte bis ins 19. Jahrhundert eine grosse Bedeutung; viele Rebbauern betrieben nebenbei kleine Schenken.

Ein markantes Wahrzeichen von Weiach ist die 1706 erbaute Kirche. 1967 wurde sie mit Unterstützung von Bund, Kanton und privaten Spendern umfassend renoviert und unter Denkmalschutz gestellt. Gemeinsam mit dem Pfarrhaus, der Pfarrscheune, dem Friedhof und dem alten Gemeindehaus bildet sie ein harmonisches Ensemble im Dorfzentrum.

Entwicklung im 20. und 21. Jahrhundert

Obwohl 1962 ein grosses Kieswerk entstand, konnte sich Weiach seinen ländlichen Charakter bewahren. In den letzten Jahrzehnten wurden an den Sonnenhängen zahlreiche Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser gebaut.

Ende 1991 konnten die Landwirte ihre neuen, durch die Güterzusammenlegung zweckmässig arrondierten Grundstücke antreten. Durch die Melioration wurde das Rebareal vergrössert, und das

neue Wegnetz lädt zu erholsamen Spaziergängen und Wanderungen ein. Die grosszügigen Waldgebiete (461 ha, davon rund 60 % in Gemeindeeigentum) machen fast die Hälfte des Gemeindebanns aus.

Leben in Weiach heute

Heute zählt Weiach rund 2'112 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand Dezember 2024). Die Gemeinde verfügt über eine eigene Primarschule, während die Oberstufenschüler in Stadel unterrichtet werden, gemeinsam mit den Gemeinden Bachs, Neerach und Stadel.

Der VOLG-Dorfladen deckt die wichtigsten Einkäufe des täglichen Bedarfs ab. Dank guter Verkehrsanbindungen – unter anderem mit Busverbindungen nach Bülach und Kaiserstuhl – sind auch Zürich, Winterthur, Schaffhausen und der Flughafen Zürich gut erreichbar.

Weiach verbindet auf einzigartige Weise Tradition und Fortschritt – ein Ort, der Geschichte atmet und zugleich eine lebenswerte Zukunft bietet.